

NACHTRÄGE

Geologie des Vezzano-Terlago-Gebietes (Provinz Trient/Italien)

von Dimitrios Tsolakis
(Innsbruck, 1970)

Die älteste Ablagerung im Arbeitsgebiet ist der Schlerndolomit. Das Ladin ist aus kristallinen, fein- bis mittelkörnigen, hellgrauen Dolomiten, die durch Zunahme der Schichtmächtigkeit in einen grünlich zuckerkörnigen Dolomit übergehen, zusammengesetzt.

Das Karn besteht aus gut geschichteten, hell- bis dunkelgrauen tonigen Dolomiten und aus den feinschichtigen rot-grünen Dolomitmergeln.

Der Hauptdolomit, wichtigster Felsbildner im Etschbuchtgebirge mit seiner Ladin-Karnbasis, ist ein hell- bis dunkelgrauer, mittelkörniger, kristalliner Dolomit.

Die Rhätschichten im Kartierungsgebiet fehlen, sie könnten aber dolomitisiert vorhanden sein.

Die Liaskalke sind von der Umgebung Trients bis zum Gazzazug verbreitet. Ihr unterer Teil besteht aus stark kompakten grauen Kalken, im Hangenden werden sie allmählich heller und sind stellenweise oolithisch. Sedimentologische Untersuchungen weisen auf, daß zur Zeit der Ablagerung starke Wasserbewegung stattgefunden hat.

Das Malm besteht aus roten, mikritischen, wellig-knolligen Kalken des Ammonitico rosso und den hellgelblich bis rötlichgrauen harten Kalken des Tithons.

Der Biancone ist ein hell- bis dunkelgrauer, porzellanartiger, dichter Kalk, mit oder ohne Hornstein. Nach der Mikrofauna reicht das Alter des Biancone von Gault bis unteres Senon.

Die Scaglia besteht aus roten, sandigen Kalkmergeln und hat senonisches Alter.

Das Alttertiär ist aus den sandigen, grünen, mergeligen Kalken, die teilweise schwarze Kieselgele führen, und aus den Nummulitenkalken zusammengesetzt.

Riß-Würm interglaziale Ablagerungen, brecciöse Bildungen, sind bei Cadine aufgeschlossen.

Die Würmmoränen enthalten Lehm, ebenfalls große und kleine gekritzte Geschiebe aus Karbonatgesteinen. Die Kristallinkompo-

nenten treten stark zurück.

Der tektonische Bau des Arbeitsgebietes ist judikarisch, d.h. alle Hauptstörungen streichen NNE-SSW und fallen nach W ein.

Parallel zur Judikarielinie läuft die Hauptstörung Paganellalinie. Sie streicht 50° NE und fällt nach NW mit ca. 40° ein.

Parallel zur Paganellalinie läuft die Terlagolinie. Ferner treten andere sekundäre Störungen auf, die das gleiche Streichen wie die Paganellalinie haben.

Es gibt B-Achsen, die in E-W-Richtung streichen und B-Achsen, die NE-SW streichen.

Das Anis der Olinger Dolomiten (Südtirol)

von Rainer Brandner

(Innsbruck, 1970)

Ausgehend von den hervorragenden Untersuchungen PIAs (1937) wurde das Anis der Olinger Dolomiten nach feinstratigraphischen und mikrofazialen Gesichtspunkten neu bearbeitet und eine Fazieskartierung vorgenommen.

Daraus ergaben sich drei lateral verzahnende und sich z.T. überlagernde Großfaziesräume: eine Schwellenfazies mit einer reichen Diploporenflora, eine Beckenfazies und eine küstennahe Flachwasserfazies.

Unbekannt war bisher im Anis der Südalpen die Entwicklung eines Riffes. Dieses wurde nur zu einem geringen Teil anstehend angetroffen. Der zentrale Riffbereich mit den verschiedenstartigen Biozönosen ist in den öfters mehrere 1000 m³ großen Rutschblöcken erhalten geblieben. Bei den riffbauenden Fossilien handelt es sich großteils um bisher unbekannte Formen. Eine neue Sphinctozoenfamilie wird beschrieben.

Mit den Rutschblöcken und den drei verschiedenen Konglomerathorizonten, die vom Anfang des Anis bis ins Unterillyr reichen, steht eine synsedimentäre Tektonik in Zusammenhang, die für die lateral und vertikal so stark wechselnde Sedimentation und die großen Mächtigkeitsunterschiede verantwortlich gemacht wird. Als stärkste Auswirkung dieser synsedimentären tektonischen Bewegungen ist die unterillyrische Verlandung im W des Arbeitsgebietes anzusehen; diese wird durch eine reiche Fährtenfauna (u.a. *Chiroterium*) belegt.

Unter den speziellen Untersuchungen ist besonders die Diploporenverteilungsanalyse hervorzuheben, aus der sich eine deutliche Faziesabhängigkeit verschiedener Diploporen ergibt.